

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Friedrich HÖLDERLIN

Rezeption

QUELLE

- 20-4** *Das Selbstgespräch der Zeit in der deutschen Hölderlinrezeption.* - [Leipzig] : Leipziger Universitätsverlag. - 24 cm [#6937]
[3]. Zeugnisse aus dem „Dritten Reich“ / hrsg. von Thomas Kuzias. - 2020. - 272 S. : Ill. - ISBN 978-3-96023-333-6 : EUR 22.00.

Die Erinnerung an Hölderlin ist gegenwärtig sehr lebendig und wird es hoffentlich auch dann noch bleiben, wenn wieder andere Jubiläen den Medien- und Museumsbetrieb der Bundesrepublik beschäftigen werden. Die Präsenz Hölderlins im sogenannten kulturellen Gedächtnis verbindet sich auch mit der seines Zeit- und Studiengenossen Hegel, derer beider 250. Geburtstag durch eine Reihe lesenswerter Publikationen gewürdigt wird.¹

Die Rezeptionsgeschichte Hölderlins ist nun auf sehr nützliche Weise in einem dreibändigen Werk dokumentiert, dessen dritter Band hier anzuzeigen ist.² Die Dokumentensammlung, die von Thomas Kuzias zusammengestellt

¹ Zu Hegel siehe etwa *Hegels Philosophie* / Walter Jaeschke. - Hamburg : Meiner, 2020 [ersch. 2019]. - 431 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7873-3704-0 : EUR 25.00 [#6757]. - Rez.: **IFB 20-1**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10111> - *Hegel* : der Philosoph der Freiheit ; Biographie / Klaus Vieweg. - München : Beck, 2019. - 824 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-74235-4 : EUR 35.00 [#6727]. - Rez.: **IFB 20-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10337> - *Hegels Welt* / Jürgen Kaube. - Originalausg. - Berlin : Rowohlt, 2020. - 589, [24] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-87134-805-1 : EUR 28.00 [#7060]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

² Zuvor wurde besprochen *Das Selbstgespräch der Zeit in der deutschen Hölderlinrezeption.* - [Leipzig] : Leipziger Universitätsverlag. - 24 cm [#6937]. - [1]. Zeugnisse aus der Kaiserzeit / hrsg. von Thomas Kuzias. - 2020. - 225 S. : Ill. - ISBN 978-3-96023-331-2 : EUR 22.00. - Rez.: **IFB 20-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10320> - [2]. Zeugnisse aus der Weimarer Republik. - 2020. - 317 S. : Ill. - ISBN 978-3-96023-332-9 : EUR 22.00. - Rez.: **IFB 20-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10459>

wurde, ist in drei einzelnen Bänden in Klappenbroschur erhältlich, aber auch in einem gerade erschienenen gebundenen Sammelband, der alle drei Dokumentenbände mit einem einzigen Register erschließt.³ Wer sich nur für eine der drei abgedeckten Epochen – Kaiserzeit, Weimarer Republik, Nationalsozialismus – interessiert, kann sich also den jeweiligen Band greifen. In diesen Einzelbänden ist als Serviceleistung denn auch eine Bibliographie enthalten, die der Dissertation **Hölderlin und die deutsche Nation** von Werner Bartscher aus dem Jahre 1942 entnommen wurde (in diesem Band S. 246 - 261).⁴

Für den speziell an der Germanistik im Dritten Reich sowie der Rezeption deutscher klassischer Literatur in jener Periode Interessierten ist nun der vorliegende Band⁵ relevant. Auch hier sind wieder einige derselben Autoren vertreten, die bereits zuvor über Hölderlin geschrieben haben, angefangen mit Wilhelm Michel und Friedrich Beißner, die beide mit mehreren Beiträgen in diesem Band vertreten sind. Völlig unverzichtbar war ein Beitrag von Heidegger (S. 9), der schon wegen seiner nachhaltigen Wirkung auf die Hölderlin-Rezeption im Gefolge Norbert von Hellingraths, dem sein Essay gewidmet war, zu einem vollständigen Bild gehört (S. 52 - 65). Heidegger gehört emphatisch noch zu einer im Grunde außerwissenschaftlichen Hölderlinverehrung, die an diesem nichts Geringeres als „das Wesen der Dichtung“ exemplifizieren wollte. Aber Heidegger weiß natürlich um das Problematische seines Ansatzes, und um ihn doch zu retten, geht er einen Denkweg, auf dem das, was man als Wesen bezeichnet, selbst wieder in einer anderen Weise als üblich bestimmt wird. Denn wenn man unter Wesen etwas Allgemeines oder für Vieles Gültige begreife, bleibe man doch immer im Raume des Gleichgültigen, so daß gerade das Besondere an Hölderlin nicht erkennbar werde. Ihm aber geht es gerade um das „Wesentliche des Wesens“, und da scheint Hölderlin besonders geeignet, weil seine Dichtung „von der dichterischen Bestimmung getragen ist, das Wesen der Dichtung eigens zu dichten“. Das heißt für Heidegger: „Hölderlin ist uns in einem ausgezeichneten Sinne *der Dichter des Dichters*“ (S. 53). Daß Heideggers Ansatz auch zeitgenössisch kritisch betrachtet wurde, erhellt aus einer Entgegnung von Willi Köntzner, der für die Hingabe an Hölderlin plädiert und Hölderlin dem Zeitgeist entsprechend „ins Licht des *Erlebnisses eines gan-*

³ **Das Selbstgespräch der Zeit in der deutschen Hölderlinrezeption – Zeugnisse aus drei Epochen** / Thomas Kuzias (Hg.). - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2020. - 752 Seiten. - Hardcover. - ISBN 978-3-96023-330-5 : EUR 72.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁴ Die Dissertation selbst scheint nicht weiter von Belang zu sein, jedenfalls ist aus ihr hier sonst weiter kein Auszug etwa in Form eines Kapitels mitgeteilt.

⁵ Inhaltsverzeichnis:

<https://www.univerlag-leip->

[zig.de/file/bookstore/document/Das_Selbstgespr%C3%A4ch_der_Zeit_in_der_deutschen_H%C3%B6lderlinrezeption_%E2%80%93_Zeugnisse_aus_dem_%C2%BDritten_Reich%C2%AB_-_Inhaltsverzeichnis.pdf](https://www.univerlag-leipzig.de/file/bookstore/document/Das_Selbstgespr%C3%A4ch_der_Zeit_in_der_deutschen_H%C3%B6lderlinrezeption_%E2%80%93_Zeugnisse_aus_dem_%C2%BDritten_Reich%C2%AB_-_Inhaltsverzeichnis.pdf) [2020-10-25]. - Demnächst unter <http://d-nb.info/1215218583>

zen Volkes gerückt sehen [möchte], nicht aber in das geheimnisvolle Dunkel akademischer Sektionsklubs“ (S. 66 - 67).

Neben solchen hochgespannten Texten stehen verschiedene andere Aufsätze, Rezensionen und Forschungsberichte, die ganz unterschiedliche Akzente setzen. Vergleiche von Hölderlin mit Nietzsche, wie sie etwa Alfred Baeumler (S. 91 - 97) oder Wilhelm Michel (S. 108 - 113) unternehmen, stehen neben zwei Rezensionen von Reißner und Kommerell zu Paul Böckmanns Buch **Hölderlin und seine Götter**.

Zu den emphatischeren Texten gehören zwei Reden, die zum einen der dem George-Kreis nahestehende Rudolf Fahrner am 20. März 1940 zum Hölderlintag vor den Schülern der Deutschen Schule in Athen hielt (S. 115 - 124),⁶ zum anderen Max Kommerells Hölderlin-Gedenkrede vom Juni 1943 (S. 195 - 209). Der sonst vor allem Schopenhauer-Herausgeber und -Forscher bekannte Arthur Hübscher ist im Band mit einem Beitrag über *Hölderlins hymnische Form* vertreten, in dem er sich mit den späten Hymnen befaßt (S. 175 - 194).

Zu den Forschungsberichten gehören zwei interessante Beiträge. Paul Kluckhohn berichtet 1942 von den *Wandlungen des Hölderlinbildes* im Laufe der Zeit, betont die Wichtigkeit der Gewinnung eines „zuverlässigen, gesicherten und vollständigen „Textes trotz der Bemühungen von Hellingrath und Zinkernagel (S. 222), was mit der Ausgabe Reißners beginne. Er schließt aber auch mit einer Beziehung Hölderlins auf die „Fragen der Gegenwart“, mit einem interessanten Beispiel: „Der stärkste Zeuge aber der lebendigen Fortwirkung Hölderlins in der Dichtung unserer Tage ist Josef Weinheber, nicht nur durch die sehr kunstvollen 'Variationen auf eine Hölderlinische Ode', die manche Hölderlin-Verehrer ihm geradezu erdacht haben; seine gesamte Odendichtung wäre ohne Hölderlins Vorbild und Aufmunterung kaum zu denken“ (S. 223). Schließlich bezieht er sich aber auch auf den damaligen Weltkrieg, von dem er behauptet, Hölderlin sei in ihm mehr als im Krieg von 1914 „für viele Kämpfer zu einer seelischen Kraftquelle und einem inneren Halt“ geworden, so daß Hölderlin als „Verkörperung und Genius des Vaterlandes, für das sie streiten“ erscheinen konnte (S. 224). Der zweite Text, der sich mit der Entwicklung des Hölderlinbildes seit 1933 befaßt, stammt von Heinz Otto Burger, der die „entscheidende Linie des neuen Hölderlinbildes“ nachzuzeichnen versucht, indem er sich auf Kurt Hildebrandt, Romano Guardini, Paul Böckmann, Eugen Gottlob Winkler (der übrigens im Register fehlt), Heidegger und Walter F. Otto bezieht. Die Schattierungen, die dem mit diesen großen Namen gezeichneten Bild noch hinzuzufügen seien, werden dann noch eher cursorisch mit diversen Namen verbunden.

Wie in den anderen beiden Bänden hat der Herausgeber auch in diesen einige Texte teils in Form von Faksimiles hineingeschmuggelt, die im Inhalts-

⁶ Siehe auch **Rudolf Fahrner** : ein Leben und Werk im Zeichen von Stefan George / Stefano Bianca und Bruno Pieger (Hg.). - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2018. - 288 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanistische Texte und Studien ; 99). - ISBN 978-3-487-15708-5 : EUR 68.00 [#6381]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9740>

verzeichnis zwar nicht auftauchen, aber im Abbildungsverzeichnis vermerkt sind (S. 265 - 267). Es handelt sich hier teils um Zeitungsartikel oder Mitteilungen aus Fachzeitschriften etc. Dieses Verfahren ist etwas unübersichtlich, weil so z. B. eine Rezension Friedrich Beißners von dem Gedenkbuch Hellingraths unter dem Titel **Hölderlin-Vermächtnis** S. 50 - 51 abgedruckt wird, sozusagen als im Inhaltsverzeichnis unausgewiesener Anhang zu dem vorigen Beitrag von Beißner über *Der Mythos in Hölderlins vaterländischen Gesängen* (S. 36 - 49), während Kurt Hanckes Rezension desselben Buches erst später (S. 71 - 73) zu finden ist. Hier ist aber auch aus dem Inhaltsverzeichnis nicht zu ersehen, daß der Text eine Rezension ist. Derselbe Hancke nutzt Hölderlin in einem weiteren Essay als Kämpfer *gegen den Historismus*, aber es finden sich auch weitere kleine Texte desselben Autors in den erwähnten Abbildungen (S. 70, 74, 90) bzw. auch einer Rezension zu Hanckes Erzählung **Zwielicht** (S. 89 - 90). Auch einige an Hölderlin angelehnte Gedichte des österreichischen Dichters Josef Weinheber⁷ sind in dem Band verstreut abgedruckt (S. 145 - 146, 228). Unter den Abbildungen sei schließlich noch das Inhaltsverzeichnis einer Gedenkschrift zu Hölderlins 100. Todestag am 7. Juni 1943, die von Paul Kluckhohn herausgegeben wurde und bei Mohr Siebeck in Tübingen erschien (S. 220 - 221). Man kann darin einen Hinweis auf weitere Texte über den vorliegenden Band hinaus sehen, die von Interesse sein dürften, denn unter den Beiträgern waren neben Weinheber, Kluckhohn, Beißner und Böckmann auch Gadamer, Walther Rehm, Kurt Hildebrandt, Theodor Haering, Walther F. Otto, Wilhelm Böhm sowie schließlich auch Heidegger!

Wie man sieht, bietet Thomas Kuzias mit dem Band allen Hölderlin-Interessierten ein reichhaltiges Angebot, weshalb hier abschließend eine nachdrückliche Anschaffungs- und natürlich auch Lesempfehlung stehen darf.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10494>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10494>

⁷ Siehe auch ***Ich werde wieder sein, wenn Menschen sind*** : eine Auswahl aus dem lyrischen Gesamtwerk / Josef Weinheber. Mit einem Nachwort und einer Lebenschronik herausgegeben von Christoph Fackelmann. - 1. Aufl. - Innsbruck ; Wien : Kyrene, 2017. - 351 S. : 1 Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-902873-61-3.